Nr. 298. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 30. Juni 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Deutschland.

Berlin, 29. Juni. Wie bekannt, hat sich in den letzten Jahren der Etat über den allgemeinen Pensionsfonds im Reiche wesentlich gesteigert. Während er für 1888/89 noch auf 28,717,888 Mark angesetzt war, belief er sich für 1889/90 auf 30,734,730 Mark und für 1890/91 beträgt er gar 33,804,421 Mark. Der Hauptsache nach entfällt die Steigernng auf die Verwaltung des Reichsheeres. Hier bezifferte sich das Mehr von von 1889/90 gegen 1888/89 auf 1,836,942 Mark und ron 1890/91 gegen 1889/90 auf 2,889,948 Mark. Eine fünf Jahre zurückreichende Berechnung vom Jahre 1884 bis Ende Juni 1889 thut dar, daß in diesem Zeitraume die Offizierspensionen um 3,883,235 Mark oder rund 35 pCt., die Mannschaftspensionen um 1,333,000 Mark oder 32 pCt., die Beamtenpensionen um 978,924 Mark oder 73 pCt., der gesammte allgemeine allgemeine Pensionsfonds um 8,047,307 Mark oder 45 pCt. gestiegen sind. Man hat vielfach nach der Ursache dieser rapiden Steigerung des allgemeinen Pensionsfonds geforscht und in weiten Kreisen geglaubt, dieselbe in der größeren Zahl der in den letzten Jahren pensionirten Offiziere zu finden. Nach Aufschlüssen, die von militärischer Seite dem Reichstage gegeben sind, ist diese Auffassung indessen eine durchaus irrige. Die wirklichen Ursachen sind vielmehr auf anderen Gebieten zu suchen. Einmal ist durch den Wohnungsgeldzuschuß das pensionsfähige Diensteinkommen der Offiziere und Beamten gestiegen; daher kommen seit Erlaß des den Wohnungsgeldzuschuß betreffenden Gesetzes vom 30. Juni 1873 bei allen Neupensionirungen höhere Pensionsbeträge als bis dahin zur Verausgabung. Sodann bedingt die fortgesetzte Vermehrung der Armee (1859/60, 1867, 1881, 1887) auch eine Vermehrung von Pensionirungen bei Offizieren, Mannschaften und Beamten. Die Armee ist seit 1859 mehr wie verdreifacht worden. Von Ende Juni 1884 bis 1889 ist denn auch die Zahl der Pensionäre im preußischen Kontingent um 34 pCt. insgesammt, darunter die der Offiziere um 34 pCt. gestiegen. Ferner sind durch die Novelle zum Gesetz über die Pensionirung und Versorgung der Militärpensionen 2c. vom 4. April 1874 die Minimal-Einkommensätze, bis zu welchen invalide Unteroffiziere und Mannschaften bei Anstellung im Zivildienste ihre Pension weiter beziehen dürfen, erhöht worden. Seit jenem Zeitpunkt bleiben daher bei Anstellung von Unteroffizieren und Mannschaften im Zivildienst größere Pensionsbeträge zahlbar, was eine bedeutende Summe ausmacht. Außerdem wird nach den Gesetzen vom 21. April 1886 die Pensionsgebühr der Offiziere und Beamten nicht mehr nach 80teln, sondern nach 60teln des Diensteinkommens berechnet. Das hat beim Allgemeinen Pensionsfonds in Folge der rückwirkenden Kraft eine sofortige Mehrausgabe von 922,922 Mark zur Folge gehabt und bei den Neupensionirungen der Offiziere in den seither verflossenen drei Jahren: 537,528 Mark. Sodann kommt das Gesetz vom 17. Juni 1887 über die Hinterbliebenen-Versorgung in Betracht für dessen Wirkung jetzt bereits $2^1/_4$ Million Mark angesetzt sind. Auch wurde seit 1871 eine Menge Pensionäre auf den Reichsinvalidenfonds übernommen, jetzt fast keine mehr, sondern fast alle Neupensionirten fallen dem allgemeinen Pensionsfonds zur Last. Weiter leben die Invalidenpensionen der Unterklassen. welche während der Anstellung im Zivildienst geruht hatten, bei ihrer Verabschiedung wieder auf und fallen dem allgemeinen Pensionsfonds bezw. dem Reichsinvalidenfonds zur Last. Dasselbe ist bei Offizieren der Fall, wenn die Militärpension günstiger für sie ist. Im stabilen Verhältniß müßte Abgang mit Zugang sich decken. Das ist aber nicht der Fall, weil die jetzt sterbenden Pensionäre nach den früheren ungünstigen Einkommensverhältnissen und Pensionsgesetzen pensionirt sind, während der Zugang immer nach den höher bemessenen Verhältnissen pensionirt ist. Außerdem ist die Zahl des Zugangs bei der jetzt viel größeren Armee naturgemäß eine weit höhere, als der Abgang derer, die bei einem weit geringeren Stande der Armee pensionirt wurde. Würde übrigens das rapide Anwachsen des allgemeinen Pensionsfonds durch erhebliche Neupensionirungen von Offizieren bedingt, so müßte sich die Steigerung der Beträge lediglich bei den Offizierspensionen zeigen, nicht aber in gleicher Weise bei den Mannschaften und Beamten. Das trifft aber nach den oben mitgetheilten Zahl nicht zu. Nach diesen Aufschlüssen wird man keinen Anstand nehmen, mit der Militärverwaltung die Steigerung des allgemeinen Pensionsfonds als eine naturgemäße Nothwendigkeit anzusehen. Sie muß sich auch fernerhin geltend machen, bis der Beharrungszustand erreicht sein wird, d. h. bis der Abgang durch Tod und der Zuwachs durch Neupensionirung sich nach den Geldbeträgen die Waage halten. Dieser Beharrungszustand muß in absehbarer Zeit erreicht werden, sofern er nicht durch neue Umstände (Gesetzliche Bewilligungen, Armeevermehrungen 2c. 2c.) erneut hinausgeschoben wird.

— Der Bundesrath beschäftigt sich gegenwärtig mit der Aenderung verschiedener Ausführungsbestimmungen zum Branntweinsteuergesetz. U. A. wird eine Aenderung und Ergänzung des im September 1887 unter den vorläufigen Bestimmungen zur Ausführung des Branntweinsteuergesetzes erlassenen Regulativs für Gewerbsanstalten geplant, in denen unter steuerlicher Kontrolle stehender Branntwein gereinigt werden darf. Hierbei soll es sich zunächst darum handeln, für die zur Reinigung zugelassenen Gewerbsanstalten eine nachträgliche Anrechnung des Schwundes eintreten zu lassen. Und zwar soll für die seit Geltung des Regulativs in den Reinigungsanstalten stattgehabte Bestandaufnahme diese Anrechnung nach Prozenten der verarbeiteten reinen Alkoholmenge erfolgen. Der glaubhaft nachgewiesene Schwundverlust soll bis zur Höhe von $2^1/_2$ Prozent außer Steueranspruch gelassen werden. In Fällen, wo eine Anrechnung des Schwundes nach Prozenten der verarbeiteten Mengen reinen Alkohols nicht mehr thunlich ist, soll eine entsprechende Schwundvergütung bis zur Höhe von $2^1/_2$ Prozent der jeweilig angeschriebenen Branntweinmengen durch die obersten Landesfinanzbehörden bewilligt werden dürfen. Sodann sollen auch in dem Regulativ selbst neue Bestimmungen getroffen werden. So soll die Ausführung von ungereinigtem Branntwein aus n Reinigungsgewerbsanstalten verboten werden. Besitzer von unter steuerlicher Kontrolle stehenden Branntweinreinigungsanstalten, welche mit ungereinigtem Branntwein handeln wollen, sollen denselben unter steuerlichem Mitverschluß lagern müssen. Dabei soll Branntwein, welcher nur einen Filtrations-, keinen Destillationsprozeß durchgemacht halte, als ungereinigter behandelt werden. Ausnahmen können für solche Anstalten getroffen werden, welche bisher schon Branntwein im Wege der Filtration ohne Destillation gereinigt haben. Des Ferneren soll in dem Regulativ einem schon seitens des Bundesrath gefaßten Beschluß entsprechend die Steuervergütung bezw. die Abgabenfreiheit für Branntwein, welcher behufs Ausfuhr oder steuerfreier Verwendung zu gewerblichen 2c. Zwecken zur Abfertigung gestellt wird, versagt werden, wenn der Branntwein einen größeren Fuselölgehalt als 2 Gewichtsprozente der in ihm enthaltenen Menge reinen Alkohols besitzt. Auch soll die Einführung von Fuselöl in die Reinigungsanstalten verboten und bestimmt werden, daß alle Nebenerzeugnisse des Reinigungsverfahrens, wie Fuselöle 2c., welche behufs steuerfreien Uebergangs in den freien Verkehr aus Reinigungsanstalten entfernt werden, zuvor zum Ausgang anzumelden sind. Schließlich soll die Höhe der Konventionalstrafe wegen Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften des Regulativs, welche bisher offengelassen war, auf ein Maximum von 10,000 Mark festgesetzt werden.

— Durch eine soeben erlassene Verfügung des Justizministers sind für verschiedene Beamtenkategorien seines Ressorts Etatsverbände, welche den ganzen Staat umfassen, gebildet worden, d. h. die Angehörigen dieser Verbände treten je nach ihrer Anciennität innerhalb des ganzen Staatsgebiets in die höheren Gehaltsklassen ein. Es sollen je einen Etatsverband bilden: 1) die Rechnungsrevisoren der Oberlandesgerichte und die Rendanten der Justizhauptkassen (4200 bis 4800 Mark); 2) die Gerichtsschreiber der Oberlandesgerichte, die Sekretäre der Oberstaatsanwaltschaften, sowie die als Kassirer und Buchhalter bei den Hauptkassen fungirenden Gerichtsschreiber (2100—3600 Mark), jedoch sollen die bei den Hauptkassen in Berlin, Breslau, Celle, Hamm, Köln und Naumburg beschäftigten Kassirer stets das Maximalgehalt beziehen; 3) die etatsmäßigen Gerichtsschreibergehülfen bei den Oberlandesgerichten, die etatsmäßigen Assistenten bei den Oberstaatsanwaltschaften und die Kassenassistenten bei den Hauptkassen (1800—1950 Mark); 4) die Kanzlisten der Oberlandesgerichte und Oberstaatsanwaltschaften (1650—2250 Mark); 5) die Gerichtsdiener und Kastellane bei den Oberlandesgerichten und Oberstaatsanwaltschaften, sowie die Kassendiener bei den Hauptkassen (960 bis 1200 Mark); 6) die Gefängnißinspektoren mit Ausnahme derjenigen, welche bei den besonderen Gefängnissen angestellt sind. Diese „besonderen" Gefängnisse sind die in Berlin (Plötzensee, Moabit und Stadtvoigtei), Glückstadt, Hannover und Frankfurt am Main. Die unter 2) bis 6) aufgeführten Beamten sind stets mit dem Mindestgehalt anzustellen, ausgenommen die als Kassirer und Buchhalter bei der Hauptkasse beschäftigten Gerichtsschreiber. Zugleich ist angeordnet worden, daß die bei den Land- und Amtsgerichten angestellten Gerichtsschreiber und Gerichtsschreibergehülfen, welche als Kassenbeamte fungiren, mit den übrigen Gerichtsschreibern 2c. sämmtlicher Land- und Amtsgerichte im Bezirke des Oberlandesgerichts je einen Kassenverband bilden.

Die mechanisch-technische Versuchsanstalt in Charlottenburg, bei welcher die staatlichen Behörden das von ihnen zu verwendende Papier, namentlich so weit es für Akten, die eine längere Aufbewahrung erheischen, benutzt wird, prüfen lassen sollen, hat im Jahre 1889 festgestellt, daß von den ihr unter Beifügung der Lieferungsbedingungen zur Prüfung eingehenden 265 Papieren nur etwa 50 Prozent den Lieferungsbedingungen entsprochen haben. Die Einsendung der Papiere geschieht, wie vorstehende Zahl beweist, bei Weitem nicht allgemein, namentlich bei Ersatzlieferungen werden selten Nachprüfungen vorgenommen. Fast durchgängig ist zu viel Cellulose ermittelt worden: dies wird wohl nicht mit Unrecht darauf zurückgeführt, daß früher seitens der Versuchsanstalt die Menge der Cellulose nicht bestimmt worden ist. Der Justizminister hat aus diesen Erfahrungen Veranlassung genommen, die Justizbehörden zu einer schärferen Handhabung der Vorschriften über die Beschaffung und Prüfung des Papiers aufzufordern.

— Gerüchte über einen Wechsel im Kriegsministerium haben sich rasch verdichtet, es wird jetzt bereits die Persönlichkeit bezeichnet, die gegebenenfalls für die Nachfolge im Kriegsministerium in Aussicht genommen sein soll. Wenn damit den Ereignissen wohl vorausgeeilt wird und wenn die Entscheidung über diese Angelegenheit, wenn sie wirklich schon in ein akutes Stadium eingetreten sein sollte, erst nach der Rückkehr des Kaisers zu erwarten sein wird, so kann doch nicht verhehlt werden, daß das Auftreten des Herrn v. Verdy bei der Berathung der Militärvorlage einen solchen Wechsel wohl erklärlich erscheinen lassen könnte. Es ist bereits hervorgehoben worden, daß der Herr Kriegsminister durch den Hinweis auf Zukunftspläne, die in späteren Erklärungen zu bloßen Zukunftsideen sich verflüchtigten, die Verhandlungen in schwerer und ganz unnöthiger Weise belastet hat. Ohne diesen Hinweis würde die Mehrheit, mit der die Vorlage schließlich Dank dem geschickten Eingreifen des Herrn Reichskanzlers zur Annahme gelangt ist, voraussichtlich noch größer gewesen sein.

— Wie in den früheren Jahren, so wird auch gegenwärtig im Reichsamt des Innern aus den Berichten der mit der Fabrikaufsicht betrauten Beamten der Einzelstaaten für 1889 ein Auszug angefertigt. Die Berichte selbst sind größtentheils bereits in extenso veröffentlicht worden, die der preußischen Gewerberäthe diesmal schon in der Mitte des Mai. Der Auszug ist dazu bestimmt, dem Bundesrathe und Reichstage vorgelegt zu werden und damit der Vorschrift des § 139b Absatz 3 der Gewerbeordnung zu genügen. Die Auszugsarbeiten werden, da dabei selbstverständlich mit der peinlichsten Objektivität verfahren wird, mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Dem auf den 18. November aufs neue zusammenberufenen Reichstag wird die betreffende Vorlage als eine der ersten zugehen können.

Hamburg, 28. Juni. Der Dampfer „Sansibar" hat soeben werthvolle Geschenke des Sultans von Sansibar für Se. Majestät den Kaiser überbracht.

Bremen, 28. Juni. Bei dem heutigen Nordwestdeutschen Musikfest im neuerbauten Parkhaus der Ausstellung fand eine glänzende Aufführung des Oratoriums „Elias" unter Leitung von Erdmannsdörfer statt. Solisten, Chor und Orchester zeichneten sich gleichmäßig durch hervorragende Leistungen aus.

Detmold, 28. Juni. Der Landtag des Fürstenthums Lippe tritt im Juli zusammen, wobei die Regierung das oft geforderte und in Aussicht gestellte Regentschaftsgesetz vorlegen wird

Darmstadt, 28. Juni. Der Großherzog hat heute den Landtag mit einer die Thätigkeit desselben warm anerkennenden Thronrede geschlossen. Die Mitglieder der beiden Kammern waren darauf zur Hoftafel geladen.

Ulm, 29. Juni. An dem anläßlich der Münster-Feier heute im Rathssaale stattgehabten Galadiner nahmen Theil: Se. k. H. Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Prinz und Prinzessin Wilhelm von Würtemberg, Prinz Arnulph von Baiern, Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar, der Fürst v. Hohenzollern-Sigmaringen, der Präsident des würtembergischen Staatsministeriums Freiherr v. Mittnacht, der preußische Kultusminister v. Goßler, die Generalität, die würtembergischen Staats-Minister und andere destinguirte Personen. Die Zahl der Gedecke betrug 82. Der Oberbürgermeister Heim brachte den ersten Toast auf Se. Majestät den Kaiser, den König und die Königin von Würtemberg und den Prinzregenten von Baiern aus. Als Vertreter Sr. Majestät des Kaisers erwiderte Se. k. H. Prinz Friedrich Leopold auf den Toast des Oberbürgermeisters, indem er versicherte, Se. Majestät der Kaiser nehme mit Seinem hohen Verbündeten, dem Könige von Würtemberg ein lebhaftes Interesse an dem herrlichen Münsterbau. Se. k. H. toastete auf die Stadt Ulm und das würtembergische Land. — Um 5 Uhr traf die Königin von Würtemberg hier ein, um der heute Abend im Münster stattfindenden Aufführung des Oratoriums „Elias" von Mendelssohn beizuwohnen. Die philosophische Fakultät der Universität Tübingen ernannte den Baumeister des Münsters, Beyer, zum Doktor der Philosophie. — Der für heute beabsichtigte historische Festzug ist wegen Regenwetters auf morgen Nachmittag verschoben worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Juni. Der Kaiser reist Montag zu einem Aufenthalte von einer Woche nach Gastein. Prinz Ferdinand von Bulgarien besuchte heute Vormittag die Ausstellung; derselbe empfing außer Natschewitsch Niemanden.

Schweiz.

Bern, 28. Juni (W. T. B.) Der Nationalrath und der Ständerath haben heute ihre Session geschlossen. Im Ständerath ist von Wirz noch der Antrag gestellt worden, daß der Bundesrath Verhandlungen zu einer internationalen Vereinbarung anregen möge, um dem Eisenbahnpersonal namentlich durch das Verbot der Güterzüge an Sonntagen eine ausgedehntere Sonntagsruhe zu verschaffen.

Niederlande.

Amsterdam, 28. Juni. Nach einer Meldung niederländisch-südafrikanischen Eisenbahn-Gesellschaft hat der Volksraad von Transvaal dem Vorschlage der Gesellschaft unter gewissen Modifikationen seine Zustimmung ertheilt. Hiernach erhält die Gesellschaft die Erlaubniß zum Bau einer Eisenbahn von der portugiesischen Grenze nach Pretoria und von hier über Johannesburg an den Vaal-Fluß mit einer Zweigbahn nach Barberton. Die Gesellschaft erhält zugleich das Vorzugsrecht bei der Vergebung aller ferner zu erbauenden Eisenbahnen innerhalb der Republik und an die Grenzen. Die Schienenlänge der jetzt zu erbauenden Bahn beträgt 600 Kilometer und verursacht einen Kostenaufwand von 90 Millionen Franks. Die Gesellschaft verpflichtet sich, die ganze Strecke vor dem 1. Januar 1895 fertig zu stellen.

Frankreich.

Paris, 28. Juni. (W. T. B.) In Fortsetzung der von den Signatarmächten genehmigten Konvertirung der egyptischen Staatsanleihen ist nunmehr die Konversion der noch im Betrage von ca. $8^1/_2$ Millionen Pfund im Umlauf befindlichen Daira Sanieh-Anleihe mit einer Gruppe abgeschlossen, welcher die Bangue de Paris et des Pays Bas, die Sternschen Häuser, die Firmen Warschauer und Mendelssohn, die Bank für Handel und Industrie, Berliner Handelsgesellschaft und Deutsche Bank, sowie einige unter Leitung des Hauses Suarez freres stehende egyptische Firmen angehören. Es sollen neue 4prozentige Obligationen zur Ausgabe gelangen und die alten Obligationen zum Einlösungskourse von 85 Prozent dagegen in Zahlung genommen werden.

Italien.

Rom, 28. Juni. Die Blättermeldung, daß Oesterreich, Italien und England Schritte zur Unterstützung der bulgarischen Note gethan, ist grundlos.

Spanien und Portugal.

Madrid, 25. Juni. (W. T. B.) Nach den letzten Nachrichten ist nur eine Erkrankung in Gandia und eine in Montichelvo erfolgt.

Madrid, 29. Juni. (W. T. B.) Es sind sechs Erkrankungen aus Gandia, eine aus Montichelvo und eine aus Benicol gemeldet.

Großbritannien und Irland.

London, 27. Juni. „Daily Chronicle" veröffentlicht einen heftigen Leitartikel über Helgoland. Das Blatt sagt: es sei unwahr, daß die Insel an Deutschland abgetreten würde, sie werde thatsächlich Preußen einverleibt. Wie „Daily Chronicle" wissen will, beabsichtigen die Helgoländer in Massen nach Kanada auszuwandern; ja, es soll sogar die koloniale Regierung bereits hierüber mit der britischen verhandeln; die Regierung von Kanada soll angeblich bereit sein, der einwandernden Helgoländern gewisse Ländereien anzuweisen.

Am Dienstag, den 1. k. Mts., wird die in London zusammentretende internationale Fischereikonferenz ihre Thätigkeit beginnen. Es ist dies die erste Veranstaltung ihrer Art, welche von der britischen Gesellschaft zum Schutze der nationalen Fischerei des Vereinigten Königreichs mit Unterstützung des Foreign Office und des Board of Trade ins Leben gerufen ist. Obwohl lediglich privaten Charakters, wird diese Konferenz dennoch von fast allen an den Fragen der Hochseefischerei interessirten Staaten beschickt werden, und gerade ihr privater Charakter gestattet dieser Vereinigung, ohne allzu große Aengstlichkeit den Problemen auf den Leib zu rücken, welche der permanente Quell von internationalen Streitigkeiten im Rahmen des Hochseefischereibetriebes bilden, wie namentlich der Fragen, betreffend die Fang- und Schonzeit der Fische und ihrer Brut. Das Konferenzprogramm ist übrigens ein scharf umgrenztes und schließt die Erörterung aller solchen Fragen im Vorhinein aus, welche nicht ausschließlich das Problem der Pflege, Entwicklung und eventuell Schonung der exterritorialen, d. h. der allgemeinen Befischung zugänglichen Fischgründe, im wohlverstandesten Interesse des Fischereigewerbes selbst, zum Gegenstande haben. Die Verhandlungen der Konferenz werden in dem Palais der berühmten Londoner Fischergilde stattfinden.

Dänemark.

Helsingör, 28. Juni. (W. T. B.) Das deutsche Geschwader ging Nachmittags $3^3/_4$ Uhr auf der hiesigen Rhede vor Anker. Der „Danebrog", an dessen Bord sich der König, der Kronprinz, die Prinzen Christian, Waldemar und Karl befanden, war Sr. Majestät dem Kaiser entgegengedampft und lief kurz nach 4 Uhr hier ein. Se. Majestät der Kaiser begab sich unter dem Salut der Kanonen und den Hochrufen der zahlreich auf der Rhede versammelten Menge von dem Panzerschiff „Kaiser" ans Land und wurde an der Landungsbrücke von dem Könige, den Prinzen und den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden begrüßt. Se. Majestät schritt unter den Klängen des Fahnenmarsches die aufgestellte Ehrenwache ab und begrüßte sodann die von dem Könige vorgestellten Offiziere und andere hohe Persönlichkeiten, darunter auch den Staatsrath Tietgens, der jüngst als dänischer Delegirter der Berliner Konferenz beiwohnte. Nach kurzem Aufenthalte fuhren die beiden Majestäten in einem Wagen, der Kronprinz und Se. k. H. der Prinz Heinrich von Preußen in einem zweiten Wagen durch die flaggengeschmückte Stadt nach dem Bahnhofe, woselbst die Reise mittelst Extrazuges nach Fredensborg angetreten wurde. Der Weg nach dem Bahnhofe war von einer großen Menschenmenge angefüllt, welche enthusiastische Huldigungen darbrachte.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 25. Juni. Man ist an vielen Stellen in Norwegen unwillig über die abgeneigte Haltung des „Storthings" gegen die Bewilligung für Dr. Nansons Nordpol-Expedition. Einen längeren Artikel hierüber schließt „Morgenbladet" folgendermaßen: Dänemark hat 180,000 Kr. bewilligt für einen verhältnißmäßig weit geringeren Zweck, nämlich um einen Theil unseres alten Nebenlandes Grönland zu untersuchen. Dr. Nanson bedarf 200,000 Kr., um den Nordpol der Erde zu gewinnen, zur Befriedigung des Wissensdienstes aller Völker nnd unserm kleinen Volk zur Ehre, welches von allen am Weitesten gegen Norden wohnt. Der Genueser erhielt in seiner Heimath eine abschlägige Antwort; sein Volk war ein seefahrendes. Er erhielt seine dürftige Unterstützung bei Fremden, und Spanien wurde das Land, welches Amerika entdeckte. Welchem Volke soll die Ehre zu Theil werden, den Nordpol der Erde zu entdecken. Das norwegische Storthing hat jetzt Norwegens Ehre in seiner Hand.

Christiania, 28. Juni. (W. B. T.) Die hier ansässigen Deutschen werden Sr. Majestät dem Kaiser außer einem kostbaren Blumenstrauß ein werthvolles Album mit photographischen Ansichten von Christiania überreichen. Das Album ist mit Filigranbeschlägen von norwegischem Silber geziert und weist die Wappen Norwegens, Christianias und den kaiserlichen Namenszug auf. Das Geschenk ist ein Meisterstück norwegischer Filigranarbeit.

Rußland.

Petersburg, 25. Juni. Bei der gestrigen Schlußsitzung des Kongresses und seiner drei Sektionen, sowie bei dem Mahl, das sich hieran schloß, wurden sehr viele Reden gehalten. Unter Anderen that sich Herr Herbette, der Chef des französischen Gefängnißwesens, hervor, der nicht unterlassen konnte, die Herzlichkeit des russisch-französischen Verhältnisses besonders zu betonen, und überhaupt keine Gelegenheit vorübergehen ließ, den Russen allerlei Liebenswürdigkeiten zu sagen. Auf Vorschlag des Herrn Galkin-Wraßky, des Chefs des russischen Gefängnißwesens, wurde Paris für den nächsten Kongreß gewählt. Einen aufrichtig herzlichen Charakter trugen die Abschiedsreden in der 3. Sektion, in welcher Herr von Jagemann aus Karlsruhe die Verhandlungen leitete. In seiner Abschiedsrede sprach er allen Mitgliedern der Sektion seinen aufrichtigen Dank aus für die ihm in den gemeinsamen Arbeiten gewährte Unterstützung Hierauf erwiderte der Herr Mjassojedow im Auftrage und im Namen seiner russischen Kollegen, indem er sich an Herrn von Jagemann und die Ausländer wandte:

„Wir müssen es anerkennen, daß eben Ihrem Mitwirken, meine Herren, die Sie in dieser Sache eine umfassendere Erfahrung haben, wir die befriedigende Lösung der Fragen, die uns vorlagen, zu verdanken haben. Seien Sie versichert, daß alle meine Landsleute, die in der Sektion gearbeitet haben, unauslöschlichen Eindruck von Ihrer Mitarbeiterschaft sich bewahren werden, und aus dem, was sie von Ihnen gehört und von Ihnen gelernt, Nutzen zu ziehen wissen werden. Empfangen Sie, unsere lieben ausländischen Kollegen, unsere tiefempfundene, herzliche Erkenntlichkeit, wobei ich noch einmal im Namen meiner Landsleute unsere innigste Dankbarkeit unserem hochgeschätzten Präsidenten aussprechen muß, der durch seine erleuchtete, geschickte und unparteiische Leitung unserer Verhandlungen so viel zum erfolgreichen Abschluß unserer Arbeiten beigetragen hat. Ich bitte Sie, Herr von Jagemann, nicht daran zu zweifeln, daß Sie unser Aller herzlichste Sympathie sich gewonnen haben."

Lauter anhaltender Beifall begleitete diese Worte.

In die internationale Kommission für den nächsten Kongreß sind gewählt: Ehrenpräsident Galkin-Wraßky, Präsident Herbette (Frankreich), Vizepräsident Dr. Hoos (Dänemark), Schatzmeister Herr von Jagemann, Sekretär Dr. Guillaume (Schweiz).

Mehrere ausländische Kongreß-Mitglieder haben einen Ausflug nach Finnland unternommen; Andere haben sich nach Moskau begeben, wo in diesen Tagen die Rakawischnikow'sche Anstalt für minderjährige Verbrecher das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens feiert.

Petersburg, 29. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben sich Sonnabend mit den Großfürsten Georg und Michael und der Groß fürstin Xenia nach den finnländischen Scheeren begeben.

Der „Petersburger Regierungsbote" veröffentlicht die Gesetze, betreffend die Prägung silberner Scheidemünzen im Betrage von sechs Millionen Rubel und betreffend die Einführung einer Zuschlagssteuer auf Zucker von 40 Kopeken pro Pud, ferner das Zirkular des Eisenbahn-Departements und des Finanzministeriums, betreffend die vorgestern angekündigte Einführung der neuen Tarife für den Transport ausländischer Waaren auf den Bahnlinien, welche von der Grenze bezw. den Häfen in das Innere des Reiches führen.

Der Festzug zum 10. deutschen Bundesschießen.

(Schluß.)

Stuttgart zur Zeit der Frührenaissance wird uns auf dem nächsten Festwagen vorgeführt. Unter einem baldachinartigen Aufbau thront im hinteren Theil des Wagens die Stuttgartia, verkörpert durch eine ideal schöne Frauengestalt, welche im Gretchenkostüm mit langem blonden Zopf erscheint. Vor ihr stehen Eberhard, der Greiner, und der Hirt, durch welchen dieser im Wildbad vor dem ihm drohenden Ueberfall gerettet wurde. Zu Füßen des Thrones befinden sich Götz von Berlichingen, der Ritter mit der eisernen Faust, etliche Knappen und ein fahrender Schüler, welcher wohl die Erinnerung an Eckehard wachrufen soll. Im Vordergrund erhebt sich eine Weinlaube, vor welcher eine Schnitterin und Näherin Platz genommen haben. Auf dem Bock des Wagens thront auf blumenumkränztem Weinfaß ein Winzer mit einem Rebenstock in der Hand. Die vier Rappen, welche den Wagen ziehen, werden von vier Ulmer Fuhrknechten geführt. Auf der Rückseite befinden sich Schwarzwälder und Schwarzwälderinnen in ihrer malerischen Volkstracht und auch die sieben Schwaben mit ihrem langen Spieß, welche sich auf der Jagd nach dem Seehafen befinden, sind nicht vergessen.

Düsseldorf, die lustige Malerstadt, erscheint als phantastisches Rococoschiff ganz von dunkelgrünem Weinlaub umkränzt. Vorn befindet sich Vater Rhein etwas weinselig, welcher einen schweren mit Wein gefüllten Pokal in der Hand hält, während vor ihm ein Genius den schweren Deckel des Pokals neckisch zu lüften und sich zu überzeugen versucht, ob etwa auch eine frische Füllung angebracht erscheine. Den Mittelgrund nehmen eine Anzahl zechender Akademiker ein, welche in 1769, dem Jahr der Gründung der Akademie durch den Kurfürsten Karl Theodor zu Rheine, eine fidele Rheinfahrt machen. Oben an dem reich mit seidenen Fähnlein geschmückten Mastbaum flattert ein langer Wimpel mit der Inschrift: Malkasten-Düsseldorf. Am Steuerruder sitzt die Städtefigur Düsseldorf in einer Art Nixenkostüm. Vier isabellenfarbene Pferde, geführt von vier Begleitern in der rheinisch-westfälischen Fuhrmannstracht, ziehen den Wagen.

In dem Festwagen der Stadt München gelangen die Kunst und das Braugewerbe zur Verherrlichung. Unter baldachinähnlichem, mit grünem Hopfen durchzogenen Gartengitter thront die Monachia, angethan in schwarzgoldenem Kostüm mit großem Spitzenkragen und blauweißem Einsatz, den Uebergang aus dem 17. in das 18. Jahrhundert darstellend. Auf den Stufen einer zu ihr führenden Freitreppe stehen Albrecht Dürer und Peter Vischer, sowie drei jugendliche Künstler als Vertreter der Bildhauerei, Malerei und Architektur. Im Vordergrunde befindet sich auf blauweißem Teppich unter einer Hopfenlaube das Münchener Kindl. Auf der Rückseite des Wagens hinter dem Hopfenbaldachin läßt ein oberbairisches Gebirgsquartett in Nationalkostüm seine Jodler zu einer Zither erschallen, während Reiter in Wallensteinschem Kostüm als Eskorte fungiren. Ein bekränzter Brauwagen, auf welchem sich Brauknechte, Schäffler und Radiweiber befinden, macht den Schluß.

In die Empire-Zeit (1813) versetzt uns der Festwagen der Stadt Leipzig. In der Mitte desselben befindet sich ein Obelisk mit dem Buchhändlergreif an der Spitze, welcher zwei Bücherballen und das Buchdruckersiegel in seinen Klauen hält. Auf dem Sockelvorsprung des Obelisken kniet ein Genius mit leuchtender Fackel, welcher, wie auch die auf einem großen Buch sitzende Eule die Bedeutung Leipzigs für die Wissenschaft und den Buchhandel andeuten soll. Vier Dekane in Amtstracht repräsentiren die Universität, während drei Studenten in vollem Wichs das alte Universitätsbanner aus dem 14. Jahrhundert halten. Vor dem Obelisken thront in Empirekostüm die Lipsia. Auf der Rückseite bekränzt eine weibliche Figur eine von Kriegstrophäen gekrönte Inschrifttafel mit der Jahreszahl 1813. Guirlanden ziehen sich von der Spitze des 5 Meter hohen Obelisken nach vier Postamenten in den Ecken des Wagens, welcher von zwei Lützowern und zwei Burschenschaftern aus dem Jahre 1813 zu Pferde begleitet wird.

Zur Erinnerung an das Jubiläums-Bundesschießen erscheint Frankfurt a. M. zum zweiten Mal mit einem Festwagen. Auf hohem Felsen thront die Germania, von goldenem Mantel umwallt, in der einen Hand das Reichsschwert; während sie die andere auf die Kaiserkrone legt. Am Fuße des Felsens, auf welchem die Worte eingemeißelt sind: „Das ganze Deutschland soll es sein", steht Hermann, der Cherusker, umgeben von alten Germanen. Aus der Rückseite des Felsens wächst eine lebende Eiche hervor, in deren Wipfel die Wappen sämmtlicher Bundesstaaten aufgehängt sind. Alte Germanen mit Büffelhörnern begleiten den Wagen, welcher von 6 Zeltern gezogen wird. Demselben voran reitet

ein Musikkorps, Ansbach-Baireuther Kürassiere, welches vor dem Rathhaus zusammen mit dem Bundesbanner dem Festwagen der Stadt Berlin beigesellt wird. In einer 4spännigen Equipage, welche hinter dem Frankfurter und vor dem Berliner Festwagen kommt, befinden sich Forckenbeck, Hobrecht und der Festpräsident Diersch.

Wie man sich leicht denken kann, hat die Berliner Künstlerschaft Alles aufgeboten, den Berliner Wagen zu der Glanznummer des Programms zu gestalten. Im Hintergrunde thront unter rothem Sammetbaldachin die Berolina in prachtvollem Silbermantel. Vor ihr knien zwei weibliche Figuren, welche die Bedeutung Berlins als Industrie- und Handelsstadt darstellen sollen. Darum gruppiren sich der alte Fritz mit seinem Krückstock, auf einer Trommel sitzend, Friedrich Wilhelm I., der Soldatenkönig, der große Kurfürst und last but not least Turnvater Jahn. Auf einer Freitreppe haben Riesengardisten aus der Zeit Friedrich Wilhelm I., sowie Militär aus der Zeit des alten Fritz wie aus den Jahren 1813 und 1870 Aufstellung genommen. Ueber die Gruppe hinweg breitet eine Friedensgöttin ihre Palmenzweige aus. Vor derselben an der Spitze des Wagens befindet sich ein reicher Aufbau von Blumen und Schützenemblemen, an welchen letzteren das Bundesbanner vor dem Rathhaus befestigt wird. Je zwei Schützen aus den Städten, in welchen bisher Bundesschießen stattfanden, begleiten das Banner. Neben dem Wagen der Stadt Berlin reiten noch Preußens populärste Generäle, Seydlitz, Ziethen, Blücher und Derfflinger, an welche sich Fahnendeputationen der Krieger- und Turnvereine, wie der Innungen Berlins anschließen. Diejenigen Schützenverbände, welche geographisch der einen oder anderen Feststadt zugehören, schließen sich den betreffenden Festwagen an, während die hier nicht einzureihenden Schützen dem Festwagen Berlin folgen. Vor dem Rathhaus sind große Festtribünen errichtet, von welchen ein reizender Damenflor Rosen auf die vorüber defilirenden Schützen herabwirft.

Auf den historischen Festzug folgen dann die deutschen Vereine mit ihren zahllosen Musikkorps und Fahnen, in alphabetischer Reihenfolge, den Beschluß machen die Fahnendeputationen der an der Spalierbildung betheiligten Vereine.

Das ist in großen Umrissen der historische Festzug, der von dem genialen Architekten, Herrn K. Hoffacker, dem ersten Schriftführer des Vereins Berliner Künstler, erdacht und entworfen ist, und unter seiner energischen Hand jetzt Form und Gestalt gewinnen soll. Die Maler Herren Karl Röchling und Gustav Guthknecht haben an der Zusammenstellung des Programms mitgewirkt. Mit rastloser Thätigkeit wird in den eigens hergerichteten Werkstätten von nahezu hundert Personen aus den verschiedensten Gewerbebetrieben an der Herstellung der Kostüme und der Ausstellung gearbeitet. Die Wagen werden wahre Wunder der Baukunst sein, an denen sich reicher bildnerischer Schmuck befindet. Letzterer von der Hand Kaffacks. Unter den im Zuge Mitwirkenden befinden sich schöne Damen und imponirende Erscheinungen aus unseren Künstlerkreisen, die sich willig bereit erklärten, zu dem Gelingen beizutragen. In seiner Gesammtkomposition wie in allen Einzelheiten wird er sicherlich die Erwartungen, die sich an diese knappen Inhaltsangaben schon knüpfen müssen, noch bei Weitem übertreffen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 30. Juni. Morgen, Dienstag, Vormittag 10 Uhr tritt die Kreissynode Stettin-Stadt zum zweiten Male in diesem Jahre im Betsaale des Johannisklosters zusammen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: Feststellung des neuen Etats, Bericht über äußere Mission durch Herrn Prediger Katter, Bericht über innere Mission durch Herrn Prediger Thimm und Bericht des Herrn Prediger Dr. Lülmann über Mißständnisse bei den Leichenbegängnissen.

* Gestern Abend um ½11 Uhr ging in Klein-Schönfeldt bei Greifenhagen das Wohnhaus des Kolonisten Haak in Flammen auf und in kurzer Zeit vollständig zerstört wurde. Da der Besitzer mit seiner Familie abwesend war, wurde nur wenig Mobilar gerettet. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

— In einem Erlaß an sämmtliche Regierungen und Provinzialschulkollegien hat der Kultusminister auch für den Anfang Oktober d. J. die Eröffnung eines sechsmonatlichen Kursus zur Ausbildung von Turnlehrerinnen in der königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin angezeigt, dabei jedoch diesmal darauf aufmerksam gemacht, daß die anmeldende Behörde sich von der genügenden Turnfertigkeit der Anzumeldenden Ueberzeugung zu verschaffen hat, damit nicht, wie jetzt alljährlich, aufgenommene Bewerberinnen wegen nicht genügender Turnfertigkeit wieder entlassen werden müssen.

— Heute Vormittag stürzte der 7½jährige Sohn des Tischlermeisters C. Kuhs von der ein Stockwerk hoch belegenen Wohnung, Wilhelmstraße 13, zum Hof hinunter und zog sich innere Verletzungen derart zu, daß er zur Kinderheilanstalt geschafft werden mußte.

— Zur Erleichterung des Besuchs des 10. deutschen Bundesschießens in Berlin wird am 5. Juli Morgens ein Sonderzug von Stettin nach Berlin abgelassen werden. Zu diesem Zuge werden Rückfahrtskarten mit 10tägiger Gültigkeitsdauer zum Preise von 5 Mark 40 Pfg. pro Person in der III. Wagenklasse ausgegeben. Die Rückfahrt kann innerhalb der Gültigkeitsdauer der Fahrkarten mit jedem die betreffende Wagenklasse führenden Zuge (ausgenommen Schnellzuge) angetreten werden.

— Seit einiger Zeit hat die königliche Eisenbahn-Direktion Berlin zur Bequemlichkeit des Publikums an Orten, die keine Eisenbahn haben, Eisenbahn-Güter-Nebenstellen eingerichtet, deren Bestimmung und Benutzung aus den nachfolgenden Zeilen erhellt: „Güternebenstellen — so schreibt uns die Eisenbahn-Direktion — sind für die bevorstehende Badezeit versuchsweise auch in Saßnitz und Zinnowitz vom 1. Juli ab eingerichtet. Den Badereisenden wird es willkommen sein, daß sie hierdurch der lästigen und kostspieligen Beförderung des Gepäckes nach dem Bahnhofe und der Abholung desselben mittelst besonderen Fuhrwerks überhoben sind. Um das Reisegut von Berlin nach Saßnitz oder Zinnowitz bis in die dort angemiethete Wohnung zu befördern, braucht man jetzt nur eine Postkarte, welche mit Vordruck in jeder Postanstalt für 5 Pfg. zu haben ist, dem Muster entsprechend auszufüllen und an die Güterabfertigungsstelle auf dem hiesigen Stettiner Bahnhofe zu senden. Dann wird das Gut eisenbahnseitig aus der Wohnung abgeholt und dem Badegaste bis in die im Bade angemiethete Wohnung befördert. Auch das Signiren des Gutes und die Ausfüllung des beizugebenden Frachtbriefes übernimmt auf Verlangen der das Gut abholende Rollfuhrmann. Wer eine Badewohnung noch nicht hat, kann das Gut durch den Vermerk „Güternebenstelle Zinnowitz beziehungsweise Saßnitz bahnlagernd" dorthin leiten und nachdem er sich die Wohnung gemiethet, dorthin überführen."

Die 450jährige Jubelfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst.

Stettin, den 30. Juni.

Allüberall haben sich in diesen Tagen die „Jünger der schwarzen Kunst" vereinigt, um das 450jährige Geburtsfest der Buchdruckerkunst zu feiern und auch unsere Stadt ist darin nicht zurückgeblieben. Hier hatte sich ein aus Prinzipalen und Gehülfen bestehendes Komitee gebildet, welches das Arrangement einer Feier übernahm, und der glänzende Verlauf dieser gestern abgehaltenen Jubelfeier hat bewiesen, daß die Herren ihre Schuldigkeit in vollem Maße gethan. Der Saal der „Philharmonie" zeigte festlichen Schmuck, Fahnen und Wappen mit entsprechenden Sinnsprüchen waren in Menge angebracht und vor der Bühne erhob sich, umgeben von Blattpflanzen-Gruppen, die Büste Gutenbergs. Gegen 7 Uhr begannen sich die Räume zu füllen, in erster Reihe waren natürlich die Jünger Gutenbergs vertreten, außerdem hatten sich aber auch zahlreiche Ehrengäste eingefunden, so bemerkten wir u. A. die Herren Regierungs-Präsident v. Sommerfeld, Polizei-Präsident Graf Stolberg, Regierungs- und Schulrath Dr. Wehrmann, Bürgermeister Giesebrecht, ferner mehrere Stadtverordnete, die Direktoren der hiesigen Gymnasien und zahlreiche Vertreter der Lehrerschaft. Gegen 7¼ wurde die Feier durch Konzertmusik, ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des 64. Infanterie-Regiments aus Prenzlau unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Henricon, eröffnet, darauf trug ein Männerchor unter Herrn Lehrer Kastens Leitung das Bundeslied von Mozart vor und hieran schloß sich die von Herrn Professor Muff gehaltene Festrede. Mit begeisterten Worten feierte derselbe die Buchdruckerkunst und deren Erfinder. Mit Recht nannte er die Erstere die Königin aller Erfindungen, welche um so jünger werde, je älter sie sei, denn immer wunderbarer und erstaunlicher entwickele sich dieselbe. Es sei eine recht deutsche Erfindung, welche gemacht werden mußte, um Gewissensfreiheit und Geistesfreiheit zu schaffen. Redner ging sodann auf das Schicksal des Erfinders der Buchdruckerkunst, des Johann Gensfleisch zum Gutenberg in Mainz, näher ein und gab einen Rückblick auf die bisher begangenen Säkularfeiern. Am Schlusse wandte sich der Redner an die Jünger Gutenbergs, er hob die Pflicht hervor, dem Erfinder und seiner Erfindung in Dankbarkeit zu gedenken, und sprach die Hoffnung aus, daß die Buchdruckerkunst stets den Ruhm haben möge, die Lüge festzunageln und die Wahrheit mit tausendfachem Munde zu verkünden. — Lebhafter Beifall lohnte den Redner für seine gediegenen Worte. Nachdem die Kapelle einige Konzertstücke vorgetragen hatte, erhob sich der Vorhang der Bühne und es gelangte ein Festspiel von Göttner, „Gutenberg", zur Darstellung, um welche sich neben mehreren geschätzten Dilettanten Herr Körner vom Elysiumtheater verdient machte; am Schluß des Stückes wurde ein lebendes Bild gestellt, welches das Gutenberg-Denkmal zu Frankfurt a. M. zeigte und mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde.

Damit war die offizielle Feier beendet und es begann ein gemeinschaftliches Abendessen von ca. 300 Gedecken, bei welchem es an Toasten nicht fehlte. Der Vorsitzende des Vereins Stettiner Buchdrucker, Herr Schwenzfeier, brachte ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, Herr Susenbeth toastirte auf die Ehrengäste, Herr Malkewitz auf die „schwarze Kunst". Herr Regierungs-Präsident v. Sommerfeld dankte namens der Gäste und brachte ein Hoch auf die Buchdrucker mit dem Wunsche aus, daß deren Kunst immer mehr zum Heile des Vaterlandes gedeihen möge. Herr Sieber widmete der Stadt Stettin als Pflegerin der Bildung einen Toast, während Herr Bürgermeister Giesebrecht der Arbeiter der Kunst, der Schriftsteller, Drucker und Setzer gedachte und Herr Graßmann die Einigkeit zwischen Prinzipalen und Gehülfenschaft pries. Es folgten sodann noch Toaste von Herrn Geh. Rath Wehrmann auf die Frauen, Herrn Redakteur Klug auf den Festredner des gestrigen Tages, Herrn Prof. Dr. Muff, Herrn Kruse auf das Festkomitee, Herrn Malkewitz auf die Mitwirkenden im Festspiel u. s. w. u. s. w. Der Festkommers hielt die Theilnehmer noch zusammen, als der Morgen schon lange angebrochen war.

Bemerken wollen wir noch, daß aus Anlaß der Jubelfeier zahlreiche Druckschriften an die Theilnehmer vertheilt wurden, darunter eine von Herrn Malkewitz ausgearbeitete Festschrift über die Einführung und Ausbreitung der Buchdruckerkunst in Stettin.

Stettiner Ruder-Regatta.

Stettin, 30. Juni.

Die gestern wie alljährlich auf der Oder zwischen Züllchow und Gotzlow abgehaltene Amateur-Ruder-Regatta hatte sich wiederum eines sehr großen Zuspruchs seitens des Publikums zu erfreuen, obwohl sich die Witterung bis zum Mittag recht trübe gestaltete und sich selbst bei Beginn der Rennen noch einige Regenschauer einstellten, doch später brach die Sonne siegreich durch und die Dampfer brachten immer neue Schaulustige nach Gotzlow, so daß die dortigen Lokale bald dicht besetzt wurden. Das Etablissement „Gotzlow" war zum Festlokal gewählt und hier saßen und standen dicht gedrängt die Sportliebhaber und -Liebhaberinnen, um den theilweise recht interessanten Rennen zu folgen; von Ehrengästen bemerkten wir u. A. den Herren Regierungs-Präsident v. Sommerfeld, Polizei-Präsident Graf Stolberg, Kontre-Admiral a. D. Pirner und Kommerzienrath Haker. Was den Verlauf der Rennen betrifft, so haben die Freunde der hiesigen Rudervereine wenig Gelegenheit zur Freude gehabt und die Stimmung wurde auch von Rennen zu Rennen gedrückter, als sich die Stettiner einen Preis nach dem anderen fortnehmen ließen und im Ganzen eine vollständige Niederlage erlitten. In den Rennen, in denen auswärtige Vereine mit den hiesigen starteten, blieben erstere stets Sieger, nur bei einem Rennen gelang es der hiesigen „Germania", einen Berliner Verein zu schlagen. Die hiesigen Ruderer werden also recht fleißig üben müssen, wenn sie die gestern erhaltene Scharte wieder auswetzen wollen, wir wünschen denselben dazu bis zum nächsten Jahr Glück und Ausdauer. — Die einzelnen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1) Vierer. Preis: Pokal mit Siegesgöttin. — Von 6 gemeldeten Booten starteten 4, von denen jedoch das Boot des Berliner Ruder-Vereins von 1876 schon am Sart in der Mitte durchbrach. Die Insassen kamen mit einem nassen Bade davon. — Sieger blieb der „Union-Ruder-Klub" aus Berlin mit 5 Längen. Fahrzeit: 7 Minuten 21 Sekunden.

2) Vierer. Preis des deutschen Ruder-Verbandes: Silberner, reich vergoldeter Pokal. — Es starteten 4 Boote und es siegte mit 1½ Längen der „Berliner Ruder-Verein von 1876". Fahrzeit: 7 Min. 37 Sek.

3) Skiffs-Meisterschaft auf der Oder. Wanderpreis. — Bei der vorjährigen Regatta war Herr Tappert vom „Germania-Ruderklub" hierselbst Sieger geblieben und lag diesem die Vertheidigung des Preises ob. Herr Tappert war jedoch nicht anwesend und übernahm Herr Paul Wolff vom „Germania-Ruderklub" die Vertheidigung. Da kein Konkurrent am Start erschien, ging Herr Wolff mit einer Fahrzeit von 8 Min. 10 Sek. allein durchs Ziel.

4) Vierer für Juniors. Preis: Silberner Humpen, gestiftet vom Pasewalker Reiter-Verein. — Nach zwei verunglückten Starts gingen drei Boote durch die Bahn und siegte mit Leichtigkeit der Berliner Ruder-Klub „Sport-Borussia" mit 8 Längen. Fahrzeit: 7 Min. 33 Sek.

5) Dollen-Vierer. Preis: 2 Bronzestatuetten. — Es starteten 3 Boote. Sieger blieb wiederum der Berliner Ruder-Verein „Sport-Borussia" mit 2¼ Längen. Fahrzeit: 8 Min. 30 Sek.

6) Skiffs für Juniors. Preis: Silberner Humpen. — Es starteten nur die hiesigen Klubs „Triton", „Sport" und „Germania" und siegte Ruder-Klub „Triton" mit 2 Längen. Fahrzeit: 8 Min. 21 Sek.

7) Ostsee-Pokal. Herausforderungspreis, gestiftet im Jahre 1889 von Stockholmer, Libauer, Rigaer, Lübecker, Norrköpinger, Elbinger und Stettiner Ruder-Klubs (Werth 2000 Mk.) — Es starteten wiederum nur Boote der hiesigen Klubs „Triton", „Sport" und „Germania". Ruderklub „Germania" blieb mit 2½ Längen Sieger. Fahrzeit: 7 Min. 29 Sek.

8) Dollen-Vierer für Juniors. Preis: Silberner Thalerbecher. — Es starteten 4 Boote. Der Berliner Ruderklub Sport-Borussia siegte mit 3½ Längen. Fahrzeit: 8 Min. 47 Sek.

9) Skiffs. Preis: Majolika-Vase mit Bronze-Beschlag. — 3 Boote starteten. Sieger blieb mit 2½ Längen Herr Paul Wolff vom hiesigen Ruderklub „Germania".

10) Achter. Preis: Kelchglas mit Malerei. Der Berliner Ruderklub „Sport-Borussia" siegte über den hiesigen Ruder-Klub „Germania" mit 2 Längen. Fahrzeit: 6 Min. 55 Sek.

Aus den Provinzen.

Köslin. In Folge der Ernennung des Herrn von Holtz-Alt-Marrin zum Landrath des Kolberger Kreises ist bekanntlich eine Ersatzwahl für das Abgeordnetenhaus im Kösliner Wahlkreis erforderlich. Der Wahltermin ist nunmehr auf Donnerstag, den 10. Juli, in Körlin festgesetzt. An der Wiederwahl des Herrn von Holtz ist nicht zu zweifeln.

Köslin, 28. Juni. Zur heutigen ordentlichen General-Versammlung der pommerschen Hypotheken-Aktien-Bank waren 1,044,000 Mark Stammprioritäts-Aktien und 72,000 Mark Aktien angemeldet. Das Gewinn- und Verlust-, sowie das Bilanz-Konto wurden genehmigt und die Decharge pro 1889 ertheilt. Die Herren Rechtsanwalt Munckel und Bankdirektor Schmidt wurden in das Kuratorium gewählt.

Vermischte Nachrichten.

— Der Ingenieur R. Wehner in Friedenau bei Berlin hat einen von ihm erfundenen elektrischen Allarmapparat zur Patentirung angemeldet. Er besteht aus einem elektrischen Läutewerk, mit dem eine kleine federartige Sicherung durch einen Leitungsdraht verbunden ist. Ersteres ist ein Kästchen aus polirtem Holz, 17 Zentimeter hoch, 12 Zentimeter breit, 5 Zentimeter tief und wiegt mit Leitungsdraht und Sicherungsfeder 875 Gramm. Wird die letztere in eine Thür, Schublade oder im Fenster beim Schließen eingeklemmt, oder legt man seine Geldtasche, Uhr, Schlüssel &c. auf dieselbe, so beginnt das Läuten in demselben Augenblick, wo man Thür oder Schublade öffnet, oder den auf der Sicherungsfeder liegenden Gegenstand anhebt, weshalb der Apparat auch als „Diebesverräther" bezeichnet wird. Das vorherige Durchschneiden des Drahtes würde dem Diebe nichts helfen, da das Läuten beginnt, sobald das Messer an die Drähte kommt. Man kann das Läutewerk Nachts neben das Bett stellen, auch unter das Kopfkissen legen, während die Sicherungsfeder im Nebenzimmer in der Thür klemmt oder auf dem Nachttisch unter der Börse liegt. Die Kosten seiner Anschaffung stellen sich auf 25 Mark, nicht zu viel, wenn der „Diebesverräther" wirklich hält, was er verspricht.

— (Unangenehm.) Ein Zug steht fertig zum Abfahren, und es wird zum zweiten Mal geläutet, als ganz außer Athem eine dicke Frau herbeigestürzt kommt. Von dem dienstfertigen Schaffner wird sie gepackt, mit einem Ruck ins Koupee geworfen, und fort braust der Zug. Gleich darauf erscheint der Schaffner bei der noch immer nach Athem ringenden Dame. „Ach — ich wollte —" — „Nun, nun, beruhigen Sie sich nur, Sie sind ja mitgekommen, und das ist die Hauptsache!" — „Ja, — ich wollte ja — nur —" — „Ihr Billet, wenn ich bitten darf!" — „Ja — aber — ich wollte — ja nur — diesen Brief — in den Briefkasten — stecken!"

— (Beim Wort genommen.) „Mann! Du bist schon wieder betrunken! Welche Schande! Du solltest Dich vor Scham unter die Erde verkriechen!" — „So — so — gieb den Kellerschlüssel her!"

— Schüler: „Was versteht man doch eigentlich unter Großmächte, Papa?" — Vater: „Nun, wie der Name sagt, jene Reiche, die sich eines großen Ansehens und einer großen Macht erfreuen!" — Schüler: „Aha, daher auch der Name Großmutter!"

— (Sehr einfach.) „Wie kommt es denn nur, daß Sie das Wetter immer so „richtig" vorauszusagen vermögen?" — „Das ist ganz einfach! Meldet der Witterungsbericht „schönes" Wetter, dann sage ich es giebt „schlechtes" Wetter; meldet er „schlechtes", dann sage ich es giebt „schönes" Wetter."

— (Begründete Vermuthung.) Richter: So viel also ergiebt sich mit ziemlicher Sicherheit, daß einer der Musikanten Sie geohrfeigt hat. War es nun der Violinist oder der Klavierspieler? Kläger: Denn muß et doch wohl der Klavierspieler jewesen sind, von wegen den kräftigen Anschlag.

— (Eine merkwürdige Thatsache.) A.: Was meinen Sie wohl, wer altert rascher, die Männer oder die Frauen? — B.: Unbedingt die Männer, denn ich kenne eine Dame, die in der Jugend mit mir in gleichem Alter stand, jetzt aber nur 40 Jahre alt ist, während ich schon 56 zähle!

— (Berauscht.) Backfisch: „Ja, wissen Sie, Herr Professor, als ich da mit Mama am Rheinfall stand, und die Wogen so über uns hinwegrauschten — ich war ordentlich berauscht." Professor (zerstreut): „Hm — doch wohl nur angetrunken."

— Schauspieler: „Herr Direktor, der Helm paßt mir nicht, der ist mir viel zu eng." Direktor: „Was ist das für ein Geschwätz! Zu eng, der Helm? — Pressen Sie doch den Kopf etwas zusammen, dann wird das Ding schon draufgehen."

— Dame (im Koupee zu einem Herrn): „Mein Herr, Sie betrachten mich die ganze Zeit so seltsam. Finden Sie an mir vielleicht etwas auszusetzen?" — Herr; „Bitte, nein, aber vielleicht einzusetzen — ich bin nämlich — Zahnarzt!"

Börsen-Berichte.

Stettin, 30. Juni. Wetter: Leicht Bewölkt. Temperatur + 16° Reaumur. Barometer 28" 1'". Wind: SSW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogr. loko 185—195 bez., per Juni 196,50 nom., per Juni-Juli 196 B., 195,50 G., per September-Oktober 176 bez., per Oktober-November 174 B.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogr. loko 153—159 bez., per Juni 158,50 nom., per Juni-Juli 158 bez., per September-Oktober 145,50 bez., per Oktober-November 144 B., per November-Dezember 142 bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer still, loko pommerscher 160—166 bezahlt.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 70,50 B., per Juni 69,50 B., per September-Oktober 55,50 nom.

Petroleum loko —,— versteuert.

Spiritus fester, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 35,70 bez., 38,50 G., do. 50er 55,60 nom., per Juni 70er 34,80 nom., per Juni-Juli 70er 34,80 nom., per Juli-August 70er 35 G., per August-September 70er 35,30 bez.

Regulirungspreise: Weizen 196,50, Roggen 158,50, Rüböl —,—, Spiritus 34,80.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 30. Juni. Weizen per Juni-Juli 206,50—207,00 M per Juli-August 188,25 M. September-Oktober 180,00 M.

Roggen per Juni-Juli 157,50—157,75 Mk. per Juli-August 152,00 Septbr.-Oktbr. 148,25 M.

Rüböl per Juni 66,00 Mk., per Sept.-Okt. 54,40 M.

Spiritus loko 70er 36,80 Mk., per Juni 70er 35,70 Mk., per Aug.-Septbr. 70er 35,90 M.

Hafer Juni 176,00 Sept.-Okt. 138,50 Mk.

Petroleum Juni 23,00 Mk.

London. Wetter: Gußregen.

Berlin, 30. Juni. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	106,50
do. do.	3½%	100,70
Pomm. Pfandbriefe	3½%	99,40
Italienische Rente		94,30
do. 3% Eisenb.-Oblig.		58,30
Ungar. Goldrente		89,40
Rumän. 1881er amort. Rente		98,80
Serbische 5% Rente		86,70
Griechische 4% Goldrente		75,00
Russ. Boden-Credit	4½%	100,25
do. do. von 1880		96,70
Chilenische 4½% Anleihe		101,00
Oesterr. Banknoten		174,30
Russ. Banknot. Cassa		234,3
do. do. Ultimo		234,70
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110)	4½%	103,70
do. (110)	4%	99,90
do. (100)	4%	99,20
P. Hyp.-A.-B. (100) I. Emission	4%	94,00
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.		100,90
Stett. Vulc.-Priorität.		121,10
Petersburg kurz		233,65
London kurz		20 35
London lang		20 20

Amsterdam kurz	168,60
Paris kurz	80,85
Belgien kurz	80,85
Bredow. Cement-Fabr.	150 00
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	127,70
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	375,00
„Union", Fabrik chem. Produkte	147,00
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	222,75
Berliner Handels-Gesell.	168,50
Oesterr. Credit	166,40
Dynamite-Trust	155.70
Laurahütte	145,50
Harpener	196 50
Dortm. Union St.-Pr. 6%	88,70
Ostpreuß. Südbahn	100,40
Marienburg-Mlawkabahn	65,75
Mainzerbahn	120 40
Norddeutscher Lloyd	158,60
Lombarden	61,00
Franzosen	103,20

Tendenz: fest.

Hamburg, 28. Juni, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni —,—, per September 85,00, per Dezember 78,25, per März 1891 77,00. Matt.

Hamburg, 28. Juni, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juni 12,37½, per Juli —,—, per August 12,40, per Oktober 11,90, per Dezember 11,95. Stetig.

Wien, 28. Juni, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 8,25 G., 8,30 B., per Herbst 7,33 G., 7,25 B. Roggen per Mai-Juni 7,10 G., 7,15 B., per Herbst 5,98 G., 6,00 B. Mais per Mai-Juni 5,27 G., 5,29 B., per September-Oktober 5,47 G., 5,49 B. Hafer per Mai-Juni 10,70 G., 10,80 B., per Herbst 6,35 G., 6,37 B.

Amsterdam, 28. Juni, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per November 199. Roggen per Oktober 124, per März 122—123 bis 124—123.

Amsterdam, 28. Juni. Java-Kaffee good ordinary 54,25.

Amsterdam, 28. Juni, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 56,25.

Antwerpen, 28. Juni, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17⅛ bez., 17,25 B., per August 17,25 B., per September-Dezember 17⅜ B. Weichend.

Antwerpen, 28. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer unverändert. — Gerste ruhig.

London, 28. Juni. 96% Javazucker 14,75, ruhig. — Rübenrohzucker neue Ernte 12,25, ruhig. — Centrifugal Cuba —,—.

London, 28. Juni. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regen.

Paris, 28. Juni. Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% fest, loko 31,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 34,75, per Juli 34,87½, per Juli-August 34,87½, per Oktober-Januar 33,87½.

Paris, 28. Juni, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% beh., loko 31,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 34,75, per Juli 34,87½, per Juli-August 34,87½, per Oktober-Januar 33,87½.

Paris, 28. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Juni 26,30, per Juli 25,50, per Juli-August 24,90, per September-Dezember 23,50. Roggen ruhig, per Juni 17,00, per September-Dezember 15,20. Mehl träge, per Juni 55,30, per Juli 55,30, per Juli-August 55,20, per September-Dezember 53,40. Rüböl ruhig, per Juni 69,50, per Juli 68,00, per Juli-August 67,50, per September-Dezember 64,50. Spiritus ruhig, per Juni 36,25, per Juli 36,50, per Juli-August 36,75, per September-Dezember 37,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 28. Juni, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Ruhig.

		Kours v. 27.
3% amortisirb. Rente	94,95	94,95
3% Rente	91,75	91,87½
4½% Anleihe	106,40	106,35
Italienische 5% Rente	95,80	95,70
Oesterr. Goldrente	95⅜	95⅛
4% ungar. Goldrente	90⅞	90,50
4% Russen de 1880	96,50	96,50
4% Russen de 1889	97,40	97,50
4% unifiz. Egypter	486,25	484,06
4% Spanier äußere Anleihe	76⅜	76⅜
Convert. Türken	18,80	18,80
Türkische Loose	79,25	78,50
4% privil. Türk.-Obligationen	510,00	—,—
Franzosen	518,75	508,75
Lombarden	305,00	301,25
„ Prioritäten	336,25	335,00
Banque ottomane	605,00	603,75
„ de Paris	837,50	830,00
„ d'escompte	523,75	523,75
Crédit foncier	1211,25	1235,00
„ mobilier	450,00	—,—
Meridional-Aktien	721,25	720,00
Panama-Kanal-Aktien	38,75	37,50
„ „ 5% Obligationen	33,75	31,25
Rio Tinto-Aktien	595,60	593,75
Suezkanal-Aktien	2358,75	2352,50
Gaz Parisien	1365,00	1361,00
Credit Lyonnais	743,00	743,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	560,00	577,00
Transatlantique	640,00	631,00
B. de France	4140,00	4150,00
Ville de Paris de 1871	411,00	411,00
Tabacs Ottom.	273,00	273,00
2¾ Cons. Angl.	97,25	97,25
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122⅜	122 7/16
Wechsel auf London kurz	25,14½	25,14½
Cheque auf London	25,16	25,16
Wechs. Wien. k.	213,00	212,75
„ Amsterdam k.	206,37	206,37
„ Madrid k.	479,00	478,75
Comptoir d'Escompte neue	—,—	620,00
Robinson-Aktien	67,50	67,50

Newyork, 28. Juni, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Juli 86,25. Weizen per Juli —,—, per Dezember 92,50.

Newyork, 28. Juni. Wechsel auf London 4,84½. Petroleum in Newyork 7,10, in Philadelphia 7,10, rohes (Marke Parkers) 7,38. Pipe line cert. per Juli — D. 56 C., Mehl 2 D. 65 C. Rother Winter-Weizen — D. 94¼ C. Weizen per laufenden Monat — D. 92½ C., per Juli — D 92½ C., per Dezember — D. 92⅞ C. Getreidefracht 2,00. Mais 41⅛. Zucker 4,75. Schmalz loko 5,95. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20.00. Kaffee per Juli ord. Rio Nr. 7 16,67. Kaffee per September ord. Rio Nr. 7 16,02. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 92,50.

Schiffsbewegung.

Berlin, 29. Juni. Der Dampfer „Adler" dem Ablösungskommando für S. M. Kreuzerkorvette „Carola" und S. M. Kreuzer „Schwalbe", Transportführer Kapitän-Lieutenant Brinkmann, ist am 29. Juni d. J. in Sansibar eingetroffen und wird der Dampfer am 3. Juli mit den abgelösten Mannschaften die Heimreise antreten.

Hamburg, 29. Juni. Der Postdampfer „Scandia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat, von Newyork kommend, heute früh 5 Uhr Scilly passirt.

Triest, 28. Juni. Der Lloyddampfer „Thalia" ist, von Konstantinopel kommend, heute Nachmittag hier eingetroffen.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 29. Juni. Von Seiten des Ministeriums des Auswärtigen werden die vom „Gaulois" veröffentlichten Mittheilungen über die Note, betreffend Sansibar, welche Lord Lytton dem Minister Ribot überreicht hat, für ungenau erklärt. Einige Blätter beschränken sich darauf, diese offiziöse Zurechtstellung ohne Kommentar abzudrucken, andere betrachten sie mit Mißtrauen, die „Cocarde" aber behauptet, daß die Mittheilungen des „Gaulois" von in die Sache eingeweihten Diplomaten bestätigt würden.

Paris, 29. Juni. Das Zuchtpolizei-Gericht hatte anfangs beschlossen, die Terroristen wegen Komplotts gegen eine auswärtige Regierung zu verfolgen. Doch ist das Gericht jetzt davon abgestanden, da es die Schuldbeweise für ungenügend hält. Die Anklage wird sich auf die Herstellung und den Besitz verbotener Stoffe und Instrumente beschränken. Gegen den angeblichen russischen bezahlten Agenten Landesin, von dem noch immer keine Spur aufzufinden ist, wird das Kontumaz-Verfahren eingeleitet werden.

Paris, 29. Juni. Es verlautet, die Regierung werde darauf verzichten, daß die Kammern über die Anleihe noch vor den Ferien abstimmen. Die Ueberzeugung, daß die Bewilligung nicht ohne eine allgemeine Diskussion des Budgets zu erlangen wäre, soll diesen Entschluß gezeitigt haben.

Rom, 30. Juni. Die „Agencia Stefani" meldet aus Massowah: Die Derwische fielen in das italienische Schutzgebiet von Beni-Amer ein. Kommandant Kerer sendete ihnen einheimische Truppen entgegen, welche die Derwische überrumpelten und in die Flucht schlugen, wobei letztere 150 Todte, 100 Gewehre und die Fahnen verloren. Die einheimische Kompagnie verlor 2 Todte und 4 Verwundete.

Madrid, 30. Juni. Aus Gandia werden von gestern drei Cholera-Erkrankungen und drei Todesfälle gemeldet.

Sofia, 29. Juni. Anläßlich des gestern an den Major Panitza vollzogenen Todesurtheils hielt der Lagerkommandant an die Truppen eine Ansprache, in welcher er das Verhalten Panitza's, der eine Verschwörung zum Umsturze der gegenwärtigen Regierung anzettelte, auseinandersetzte und im Falle des Gelingens auf die für das Vaterland hervorgehenden Gefahren hinwies. Das verdiente Urtheil Panitza's sei nur zu billigen. Ein solches Ende erwarte alle Vaterlandsverräther.

Offene Stellen.

Männliche.

Einen Fleischerlehrling verlangt jetzt oder später **Paul Linse,** Pölitzerstraße Nr. 98.

1 Hausknecht wird sofort verlangt Elisabethstr. 18.

Ein Lehrling wird f. d. Barbier- u. Friseurgesch. verl. **G. Steinkampf,** Heilgeh., Pommerensdorferstr 9.

Einem tüchtigen Herren- oder Damenschneider **bietet sich eine sehr einträgliche, sorgenfreie Existenz, wenn er für eine hiesige Damenmäntelfabrik eine Werkstätte übernimmt oder errichtet.** Gewandte Schneidermeister belieben Adressen unter **F. 9** im „Stett. Tagebl.", Schulzenstr. 9, niederzulegen.

Dachdecker-Gesellen werden verlangt. **A. Behme,** Dachdeckermstr., Splittstr. 9.

Lehrling kann eintreten bei **W. Plath,** Moltkestr. 10.

1 tüchtiger Bügler auf Hosen verlangt **Koch,** Mönchenstr. 8.

☛ Ein Schneidergeselle auf Woche für Lagerarbeit verlangt **Neise,** Louisenstr. 6—7, Mittelh. 4 Tr. l.

Ein jung. Mensch wird als **Comtoirbote** sofort gesucht, derselbe muß eine gute Handschrift besitzen und gute Zeugnisse aufweisen können. **Robert Köppen,** Bollwerk 3.

Ein Schneidergeselle auf Lager- und bestellte Arbeit wird verlangt Schulzenstr. 40, 4 Tr.

Schneidergesellen auf Stück- oder Lager-Arbeit verlangt Lindenstr. 25, 4 Tr.

Tüchtige Schneidergesellen auf nur gute Lagerarbeit verlangt **Boortz,** Albrechtstr. 5, vorn 4 Tr.

Schuhmachergeselle, guter Randarbeiter, findet dauernde Beschäftigung. **Wolleit,** Wilhelmstr. 20.

Weibliche.

☛ Eine tüchtige Maschinennähterin auf gute Jackets und Paletots verlangt bei hohem Wochenlohn Hohenzollernstr. 15, prt., Eingang Stoltingstr.

1 geübte **Taillenarbeiterin** wird verlangt **Karlstraße 4, 2 Tr.**

Geübte Konfektionsarbeiterinnen erhalten dauernde Beschäftigung. **R. Babikow,** Roßmarktstr. 1—2, 3 Tr.

In der **Damen-Konfektion** gut geübte Arbeiterinnen finden sofort Beschäftigung, auch können daselbst zwei junge Damen zum Lernen eintreten. **H. Haxel,** Schulzenstr. 29, 3 Tr.

Tüchtige Handnähterinnen auf Knabengarderobe werd. verlangt Grabow, Langestr. 60, 1 Tr. r.

Hand- und Maschinennähterin auf Hosen verlangt **Koch,** Mönchenstr. 8.

Tücht. Hand- u. Maschinnähterin auf Jackets und Paletots bei hohem Lohn verlangt Schulzenstr. 7, 4 Tr. Eing. Jakobikirchhof.

Nähterinnen auf Maschinen, Jackets u. Paletots, Gr. 7—12, verlangt bei dauernder Beschäft. gr. Ritterstr. 5, III. **F. Reitt.**

Tücht. Konfektionsarbeiterinnen auf Mäntel u. Jackets bei hohem Stücklohn verl. **E. Schütz,** Schulzenstr. 20, H. III.

Mädchen, das nähen kann, wird verlangt in der Schachtelfabrik Krautmarkt 11, 3 Tr. **F. Schmidt.**

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets sofort verlangt kl. Wollweberstr. 6, 3 Tr.

Handnähterinnen, auch zum Lernen, auf gr. Knabenanzüge verlangt Rosengarten 31, Vorderh. 1 Tr.

Suche 2 anst. **junge** Mädchen z. Stütze u. Bedienung im Restaur. f. **außerh.** Fr. **Steindorff,** Königsstr. 9.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackets können sofort eintreten Rosengarten 49, 1 Tr. l.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Bellevuestr. 6, 4 Stub., Kab., Küche, Wasserklos., eleg. renov., sof. o. später z. v. Näh. Bellevuestr. 8, 2½ Tr. l.

Grabow, Langestr. 84, 3 Zimmer nebst reichl. Zubeh. sofort oder später für 21 ℳ zu verm.

Die großen Parterre-Räume sind Bollwerk 37 zu verm. Näh. das. 1 Tr.

Charlottenstr. 3 sind Wohnungen von 2 Stub. zu vermiethen. Näheres 2 Tr. links.

Bollwerk 37, 2 Tr. sind 2 Stuben, Kabinet Küche u. Wasserkloset zu Mk. 30, u. 3 Stuben, Kab., Küche zu Mk. 40 u. 45 z. 1. Juli zu verm.

Eine Wohnung für 27 ℳ zu vermiethen gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

2 Stuben, helle K. und Küche z. 1. August zu verm. Fuhrstraße 8, 2 Tr.

Pölitzerstr. 66, **Neubau,** Wohnungen v. 2 Stub., Kabinet, Küche und Kloset zu vermiethen.

Stuben.

Wilhelmstr. 2, 1 Treppe rechts, gut möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ordtl. M. f. z. 1. g. Schlafst. Wilhelmstr. 4, H. 1. Afg. III.

Ein anst. junger Mann findet freundliche Wohnung Rosengarten 30, 2 Tr., 2. Aufg. r.

Jg. Leute f. h. Schlafst. Rosengarten 13, 3. Aufg., 4 Tr. l.

Wilhelmstr. 14, part., ist e. klein einfach möbl. Stube an einen jungen Mann, Preis 8 Mark, zu vermiethen.

2 Leute finden gute Schlafstelle Pelzerstr. 19, v. part.

1 Mann f. g. Schlafst. Louisenstr. 6—7, H. 1 Tr.

1 jg. Mann f. gute Schlafstelle Rosengarten 7, v. IV.

1 jg. Mann od. Mädch. fd. Schlafst. Klosterhof 4, h. p. l.

☛ 2 Leute finden freundliche Schlafstelle bei einer Wittwe Roonstraße 50, 2 Tr.

1 ordtl. jg. Mann fd. Schlafstelle Louisenstr. 25, H. I.

1 junger Mann findet sogl. für 5 ℳ montl. möbl. Schlafstelle mit separ. Eing. Mönchenstr. 8, 3 Tr. v.

☛ Ein anständiger junger Mann findet freundliche Schlafstelle **Fechner,** Louisenstr. 4, H. 3 Tr.

2 jg. Leute fd. gute Schlafstelle Bogislavstr. 7, H. prt.

Ein junger Mann findet gleich freundliche Schlafstelle Rosengarten 3—4, v. 3 Tr.

Verkäufe.

1 gut erhalt. Nähmaschine ist Fortzugs halber billig zu verkaufen Fort Preußen 7, parterre.

Zu 4 Mark
7 Meter **schwarzen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark
7 Meter **grauen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark
7 Meter **blauen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark
7 Meter **braunen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Muster

nach allen Gegenden franco.

Zu 3 Mark 50 Pf.
7 Meter starken Stoff zu einem vollkommenen Strapazier-Anzug in allen möglichen Farben.

Zu 4 Mark 80 Pfg.
3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Regenmantel. Farbe schwarz, blau, braun, grau, grün, tabak, olive.

Zu 5 Mark 25 Pfg. 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in verschwommen Carreau, in hübsch melirten Farben u. einfarbig.	**Zu 12 Mark** 3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.	**Zu 30 Mark** 3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.	**Zu 7 Mark** 3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.	**Zu 8 Mark** 1½ Meter wasserdichten Stoff zu einer Joppe.
Zu 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.	**Zu 13 Mark** 3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.	**Zu 50 Pfennig** Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.	**Zu 9 Mark** 3 Meter wasserdichten Stoff zu Damen-Regen-Mantel.	**Zu 9 Mark** 2¼ Meter wasserdichten Stoff zu einem Mantel oder Paletot.
Zu 8 Mark 3¼ Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.	**Zu 16 Mark 50 Pfg.** Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxkin.	**Zu 1 Mark** Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.	**Zu 4 Mark 50 Pfg.** 2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.	**Zu 12 Mark** 2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paletot oder Mantel in wasserdicht.
Zu 9 Mark Meter Stoff in Buxkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit, Sommer und Winter.	**Zu 20 Mark** 3⅓ Meter Buxkinstoff zu einem Salon-Anzug.	**Zu 2 Mark** Stoff zu einer farbigen Tuchweste.	**Zu 4 Mark** 1½ Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.	**Zu 15 Mark** 2 Meter 10 Centim. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paletot oder Mantel.
Zu 10 Mark Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.	**Zu 21 Mark** 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff, zu einem noblen Promenade-Anzug.	**Zu 2 Mark** Stoff in gestreift, carirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose in jeder Größe.	**Zu 7 Mark** 2¼ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.	**Zu 24 Mark** 2 Meter Chincilla-Modestoff zu einem extra-feinen Paletot in zwei Qualitäten für Sommer und Winter.

Besonders billig: Damentuche und Kleiderstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livréetuche. | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé. | Tricots. | Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht. | Feine Kammgarnstoffe.

Muster franco.

Wir versenden an alle Stände jedes beliebige Maaß **portofrei** ins Haus.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg** (Wimpfheimer & Co.).

Muster franco.

Neueste Tuchmuster

franco an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franco eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen** und **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnbuxkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederbuxkin — zu einem schweren, guten Buxkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — President — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntagsanzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c. 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Buxkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen und dunkeln Farben, karriert, glatt und gestreift.

Zu 5 Mark.
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Buxkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H Ammerbacher, Fabrik-Depot,
Augsburg.

Australische Curiositäten

zu billigen Preisen.

Franko und zollfrei nach allen Postorten Europas. Banknoten, Postanweisung oder Bankdrafts in eingeschriebenem Brief werden als Zahlung angenommen.

Briefmarken, **Austral. Colonien** und **Südseeinseln** in Packeten von 3 zu 50 ℳ

Photographien, Hafenplätze, Buschleben, Eingeborene in National-Kostümen 2c., in drei Größen von 1, 4 und 10 ℳ

Emucier mit eingeschnitzten Bildern aus dem Buschleben, 12 ℳ per Stück. Als Geschenke bestens zu empfehlen, als dieselben leicht in Salzgefäße, Blumenhalter 2c. umgearbeitet werden können.

Pflanzen-, **Käfer-, Schmetterling-, Mineralien- oder Muschelsammlungen,** a 10 bis 100 ℳ

Getrocknete Bananen 3 ℳ per Dtzd.

Eingekochte Früchte in Büchsen, große Delikatesse, 12 ℳ per Dtzd.

Australischer Wein 30 ℳ per Dtzd. Flaschen, gem.

Landkarten einzelner Colonien oder Inselgruppen a 3, 5 und 10 ℳ

Landgesetze a 3 ℳ

Spazierstöcke aus fein riechendem Sandel- oder Rosenholz a 3 ℳ

Australisches Jahrbuch 1890 mit genauer Geographie, Statistik Adressen der wichtigsten Geschäfte Ortsregister 2c. 12 ℳ

Fred. Hillier, Parramatta N. S. W.,
Australia.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in **größter Auswahl** zu **auffallend billigen** Preisen, auch auf

☛ **Theilzahlung** ☚

R. Steinberg, Rosengarten 17, pt.

NB. Auch einige **dunkel gewordene Möbel** zu sehr **billigen** Preisen.

Migräne in der Entstehung verhüten ist richtiger, als dieselbe durch große Dosen Antipyrin 2c. zu vertreiben. Apotheker **P. Petzold's „Nervenplätzchen"** — Einchona-Tabletten — sind nach wie vor als wirksamstes Mittel bei Bekämpfung dieses Uebels anerkannt. Keine schädliche Nebenwirkung selbst bei häufiger Anwendung. Kästchen 1 ℳ in den Apotheken.

Nicolaus Pindo,

Auf Credit:		Auf Credit:
Herren-Garderobe, Knaben-Garderobe, Damen-Konfektion, Mädchen-Konfektion, Manufacturwaaren.	**Große Auswahl!** **Billige Preise!** Geringe Anzahlung! Leichte Abzahlung!	**Möbel** jeder Art, **Polsterwaaren, Uhren** 2c., **Betten u. Federn, Stiefel u. Schirme.**

21, kleine Domstraße 21.

Malvorlagen (in Heften u. einzelnen Blättern)
wie **Blumen, Landschaften, Früchte, Vögel etc.**
Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl zur
Oel-, Aquarell-, Porzellan-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-**Malerei.**
Zeichenutensilien, Papier- und Schreibmaterialien
empfiehlt
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

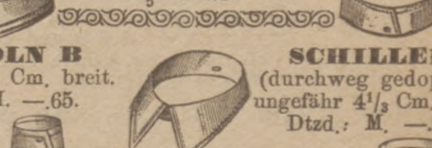
MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

Beliebte Façons.













GOETHE (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch Dztd.: M. —.95.

LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —.65.

SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungefähr 4⅓ Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90.

HERZOG Umschlag 7¾ Cm. breit. Dtzd.: M. —.95.

COSTALIA conisch geschnitt. Kragen, ausserord. schön u. bequem a. Halse sitz. Umschlag 7½ Cm. breit. Dtzd: M. —.95.

ALBION ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.75.

WAGNER Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.25.

FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtz.: M. —.65.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen in **Stettin** bei: **L. Löwenthal Sohn,** Hauptgeschäft kl. Domstrasse 10a, Universalbazar gr. Wollweberstrasse 41. — **G. Woreczek,** Mönchenst. 15. — **H. A. Müller,** Breitestr. 25, oder direct vom Versandt-Geschäft **Mey & Edlich,** **Leipzig-Plagwitz.**

☛ M. Grunau, ☚

Breitestraße 7, 1 Treppe,
früher **Ruge & Stahnke**'schen Räume,
empfiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, größte Auswahl hier am Platze, Preise billiger wie jede Concurrenz.** Sämmtliche Möbel sind in großen hellen Sälen bequem und übersichtlich aufgestellt, erleichtern deshalb dem Publikum die Auswahl. Ausstellung completter Zimmer.

Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.